

Grand Prix der Biodiversität

00

Familie Schützenhofer



ARTENHOF:
„Der wahrscheinlich artenreichste Hof in Österreich“



Der landwirtschaftliche Bio-Betrieb der Familie Schützenhofer mit einer bewirtschafteten Fläche von rund 22 ha befindet sich im Zentrum von Oberösterreich im Bezirk Linz-Land. Im Rahmen des Grand Prix der Biodiversität wurden am Artenhof zusätzlich vielfältige Lebensräume geschaffen und seltene heimische Arten angesiedelt. Dabei soll am Hof die gleiche Menge an Lebensmitteln produziert werden wie vor den zusätzlichen Artenschutz-Maßnahmen.

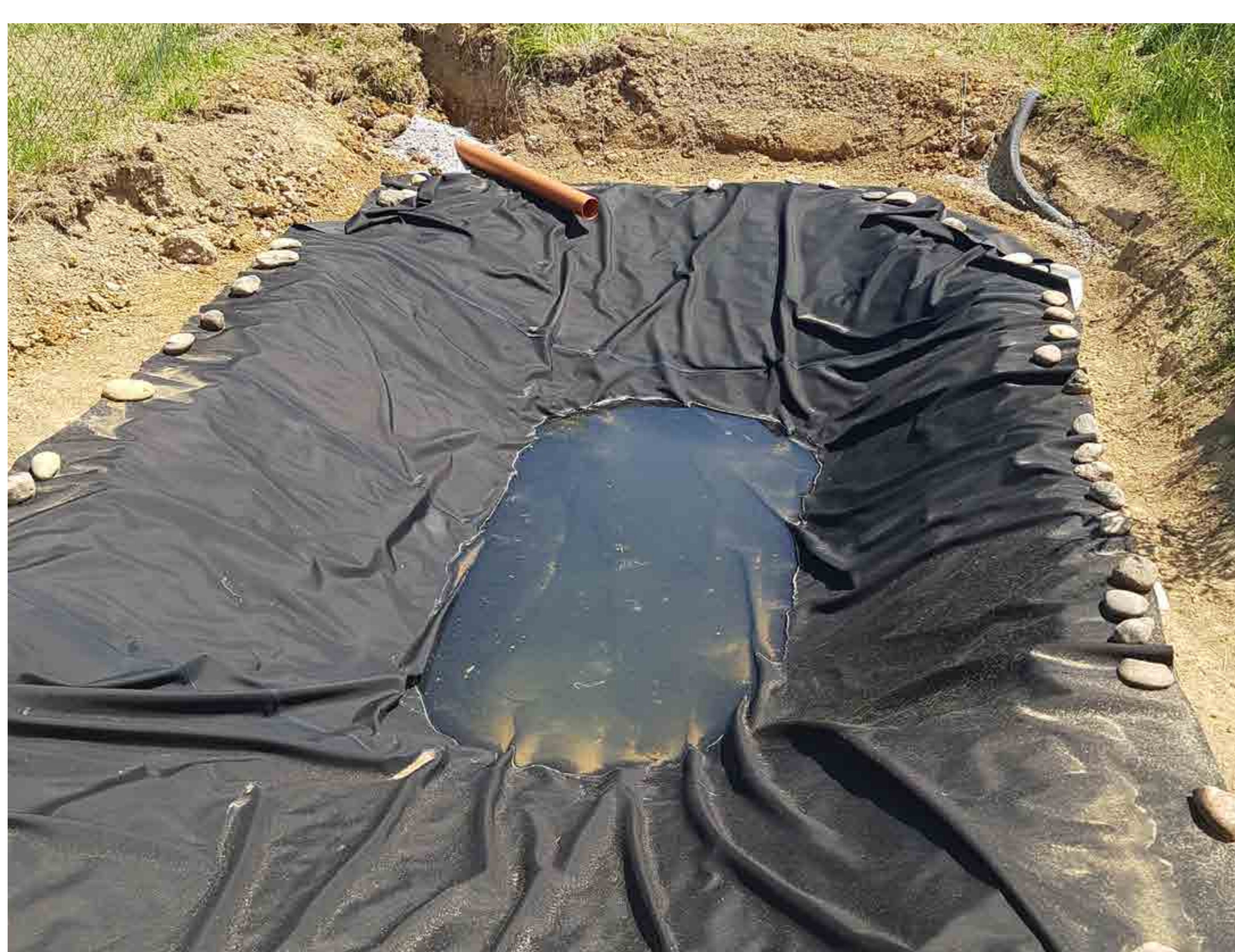


Erreicht wird dies unter anderem durch: die Mehrfachnutzung von Flächen; insektenfreundliche, nicht invasive, essbare Pflanzen anstelle von invasiven Zierpflanzen; Photovoltaik statt flächenintensiven Energiepflanzen; das Ansetzen essbarer Wildpflanzen. Damit die Lebensmittelproduktion auch in Dürrezeiten stabil bleibt, wird Regenwasser gespeichert und Biodiversitäts-Hotspots mit geringem Flächenbedarf für die Artenvielfalt geschaffen.



Neben artenreichen Feucht- und Trockenwiesen wurde auch ein essbarer Waldgarten geschaffen, Uferbereiche der Amphibienbiotope aufgewertet, eine essbare heimische Hecke fertig- sowie eine Wallhecke als Rückzugsort für Reptilien und Wildbienen angelegt.

Auch ein zusätzlicher Teich, ein „Artengrab“ zur Bewusstseinsbildung sowie ein „Artengarten“ mit Staudenbeeten wurden geschaffen. Zudem wurden Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse und Wildbienen angelegt.



Seit Juli 2022 werden den Besuchern die Ergebnisse der Maßnahmen und die bereits länger bestehenden Lebensräume bzw. Biotope im Rahmen einer zwei-stündigen „Artenhof-Safari“ präsentiert.

Außerdem werden 500 Papierpäckchen mit wildbienenfreundlichen Wildpflanzensamen befüllt, um sie nach den Führungen als Geschenk ausgeben zu können. Damit will man die Begeisterung für die heimische Artenvielfalt weitergeben und die Bereitschaft für mehr Artenschutz schaffen.

Bundesministerium
Klimaschutz, Umwelt,
Energie, Mobilität,
Innovation und Technologie



Dieses Projekt wurde durch den Biodiversitätsfonds des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie gefördert.